

ANDREA JENEWEIN / FRANK ROTHFUSS

Stuttgart – *Kesseltreiben und Höhenrausch*

DAS SCHARFE S AM NECKAR



»STUTT GART IST EIGEN – und grün. Nicht nur politisch. Im Kessel ist wenig Platz vor lauter Menschen und Autos, aber den Rand zieren Wälder, Gärten und Reben. Stuttgart ist auf Hügeln erbaut: Wer es erleben und lieben lernen will, muss Stäffele steigen, dann bietet das gottgegebene Amphitheater einen grandiosen Anblick. Der Stuttgarter weiß das, aber er protzt nicht gern: Schön ist es hier, doch das muss ja nicht gleich jeder wissen. Mittlerweile hat es sich dennoch herumgesprochen. Deshalb können wir bedenkenlos unsere Lieblingsplätze vorstellen. Manche sind nicht zu übersehen wie der Fernsehturm, andere liegen so versteckt, dass sie nicht einmal getauft sind wie der Park ohne Namen. Gehen Sie mit uns treppauf, treppab in Stuttgart. «

Andrea Jenewein und Frank Rothfuß

ANDREA JENEWEIN / FRANK ROTHFUSS

Stuttgart -
*Kesseltreiben und
Höhenrausch*

66

LIEBLINGSPLÄTZE
und 11 Stäffelestouren

ANDREA JENEWEIN / FRANK ROTHFUSS

Stuttgart –
Kesseltreiben und
Höhenrausch

DAS SCHARFE S AM NECKAR

GMEINER



Für Joachim

Danke,
Leif

Danke, Blue*.
A&F

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

© 2013 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 075 75/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten
1. Auflage 2013

Lektorat/Korrektorat: Claudia Reinert
Satz: Julia Franze
Umschlaggestaltung: U.O.R.G., Lutz Eberle, Stuttgart
unter Verwendung eines Fotos von: © Stihlo24 – Fotolia.com
Bildbearbeitung: Alexander Somogyi
Kartendesign: Mirjam Hecht

ISBN 978-3-8392-4253-7

INHALTSVERZEICHNIS

Ein Loch mit einem schönen Rand /// *Vorwort*..... 10

STUTTGART

Mitte

1	Ohne Herrenabteilung /// <i>Filmgalerie 451</i>	15
2	Der Teufel ist ein Eichhörnchen /// <i>Hoppenlaufriedhof</i>	17
3	Der Rentner Beckett /// <i>Literaturhaus</i>	19
1/11	Die Himmelsleiter /// <i>Sünderstaffel</i>	21
4	Die Wildheit der Großstadt /// <i>Palast der Republik</i>	23
5	Die Großen der Kleinkunst /// <i>Friedrichsbau-Varieté</i>	25
6	Ein Herzog als Erpresser /// <i>Schlossplatz</i>	27
	Das Wundermittel aus der Wurst /// <i>Justinus Kerner</i>	28
7	Tischlein deck dich /// <i>Markthalle</i>	31
8	Ein Hotel ohne Fenster /// <i>Marktplatz</i>	33
9	Kopfüber /// <i>Paternoster</i>	35
10	Erstklassiges aus zweiter Hand /// <i>Obscür</i>	37
11	Scharfe Sachen /// <i>Vegi Voodoo King</i>	39
	Der Geschmack der weiten Welt /// <i>Vom Türkentrunke</i>	40
12	Der älteste Lichtspiel-Palast /// <i>Delphi</i>	43
2/11	Enten fliegen tief /// <i>Wächterstaffel</i>	45
13	Der wunderschöne Lärm der Großstadt /// <i>Altstadt</i>	47

14	Musik zum Schlürfen ///	
	<i>Ratzer Records Plattencafé</i>	49
15	Nachtwache /// <i>Staatsgalerie</i>	51
16	Auf Wolke sieben /// <i>Zauberlehrling</i>	53
17	Im Herzschlag der Stadt /// <i>Ferdinand-Leitner-Steg</i>	55
18	Der schlafende Herrscher /// <i>Eberhardsgruppe</i>	57
19	Der Zankapfel /// <i>Hauptbahnhof</i>	59
	Freigeist mit drei Frauen /// <i>Albert Dulk</i>	60
20	Der Zauberwürfel /// <i>Stadtbibliothek</i>	63
$\frac{3}{11}$	Aufstand und Züchtigung /// <i>Eugenstaffel</i>	65

Süd

21	Der Streit um das Nichts /// <i>Marienplatz</i>	67
22	Sitzen wie im Himmel /// <i>Galao</i>	69
23	Ein Paradies für Jäger und Sammler /// <i>Such & Find</i>	71
24	Gourmetflaneur /// <i>Herbertz</i>	73
25	Mit Messner zu den Riesen /// <i>Park ohne Namen</i>	75
$\frac{4}{11}$	Tee mit Schiller /// <i>An der Schillereiche</i>	77
26	Buchträume /// <i>Markus-Buchhandlung</i>	79
	Die Raupe Nimmersatt ///	
	Klein, grün, hungrig – und weltberühmt	80
27	Wasserlichte Momente /// <i>Hallenbad Heselach</i>	83
28	Von Erbschleichern und lustigen Witwen ///	
	<i>Seilbahn</i>	85
29	Ein verwunschener Ort /// <i>Heslacher Wasserfälle</i>	87
$\frac{5}{11}$	Der Löwe grollt /// <i>Blauer Weg</i>	89

West

- 30 Der Ort der vergnügten Ehe /// *Lapidarium*..... 91
- 6/11 Die Komödianten /// *Häberle und Pfeleiderer*..... 93
- 31 Der Volkshügel /// *Karlshöhe*..... 95
- 7/11 Wunderwerk der Technik /// *Schwabtunnel*..... 97
- Der kleine BH für die Augen ///
- Von schwäbischen Tüftlern 98
- 32 Flüssiges Sonnenlicht /// *Die Bar* 101
- 33 Geerdete rosafarbene Wölkchen /// *Rosabraun*..... 103
- 34 Zwischen Punk und Buckingham Palace ///
- Rock'n'Roll-Galerie Longden Smith Limited* 105
- 35 Musenmode /// *Artevika*..... 107
- 36 Auf der Suche nach zerbrochenen Träumen ///
- Birkenkopf*..... 109

Nord

- 37 Hey, Pippi Langstrumpf /// *Heuss-Haus* 111
- 38 Ein Maximum an Strahlkraft /// *Weißenhofsiedlung*..... 113
- 39 Ein Ausflug zu Jim Knopf und Li Si /// *Chinagarten* 115
- 40 Erst off, dann in /// *Theaterhaus* 117
- 41 Hoch hinaus in Schneckenlinien ///
- Leibfriedscher Turm* 119
- 42 Blindes Vertrauen /// *Ocho* 121
- 43 Sie peppen die Stadt auf /// *Wagenhallen* 123
- 8/11 Stuttgarts erste Arbeitersiedlung /// *Postdörfle* 125
- Ein Lied geht um die Welt
- Stuttgart ist viel schöner als Berlin*..... 126

Ost

- 44 Tauschhandel mit Bergen /// *Villa Berg*..... 129
- 45 Die Seele läutern im Mineralwasser /// *Bad Berg* 131
- $\frac{10}{11}$ Dem Himmel so nah /// *Hornbergstaffel*..... 133
- 46 Kommunikation im Kuhstall /// *Kuhstall* 135

BAD CANNSTATT

- $\frac{10}{11}$ Auf den Spuren der Römer /// *Altenburger Steige*..... 137
- 47 Das Krokodil auf dem Rücksitz /// *Wilhelma*..... 139
- 48 Flusssand /// *Stadtstrand*..... 141
- 49 Ein nackter Bundespräsident /// *Erbsenbrunnen* 143
- 50 Die Köche und das Köstliche /// *Coox & Candy* 145
- 51 Die Spirale /// *Mercedes-Museum*..... 147
- 52 Ein Leben für den Rummel /// *Cannstatter Volksfest* 149
- 53 Hier entstehen Legenden /// *Mercedes-Benz-Arena*..... 151
- Er schoss Deutschland zum ersten Länderspielsieg
Eugen Kipp 152

DRUMHERUM UND OBENDRAUF

54	Zum Mond und zurück /// <i>Fernsehturm</i>	155
55	Zum Durchatmen /// <i>Waldhotel</i>	157
56	Die gefährliche Schachtel aus Sillenbuch /// <i>Waldheim Sillenbuch</i>	159
57	Glücksgarten /// <i>Gärten Hohenheim</i>	161
/11	Steil, steiler, am steilsten /// <i>Robracker</i>	163
58	Ein Tempel für Kopfschüttler /// <i>LKA</i>	165
59	Viel Arbeit, kaum Ertrag /// <i>Weinberge</i>	167
60	Die Wände strahlen /// <i>Veitskapelle</i>	169
61	Adolf Hitler holte seine Bestellung nicht ab /// <i>Säulen</i>	171
62	Die Liebe höret nimmer auf /// <i>Grabkapelle</i>	173
63	Rotwein ganz retro /// <i>Besenwirtschaft Ruoff</i>	175
64	Wem die Stunde schlägt /// <i>Turmuhrenmuseum</i>	177
65	Das Zuhause eines Weltstars /// <i>Bäckerei Klinsmann</i>	179
66	Eine Reise nach Venedig /// <i>Bärenschlössle</i>	181
	 <i>Literatur- und Bildverzeichnis</i>	183
	<i>Karten</i>	184
	<i>Register</i>	188

EIN LOCH MIT EINEM SCHÖNEN RAND

Vorwort

Sie macht's einem schwer, diese Stadt. Sie wirft sich einem nicht an den Hals, offenbart nicht gleich all ihre Reize. Sie ist eine spröde Schöne, die erobert werden will. Man muss ihr beweisen, dass man es wert ist, sie lieben zu dürfen. Dazu braucht es einen langen Atem und stramme Waden. Stuttgart ist das schwäbische San Francisco. Immerzu geht es auf und ab. Wer die Hügel erklimmt, macht dies auf Treppen, den Stäffele. Sie führen zu den schönsten Aussichtspunkten. Wer Stuttgart erleben und lieben lernen will, muss klettern.

Das gottgegebene Amphitheater bietet einen grandiosen Anblick. Von dort oben ist Stuttgart wahrlich schöner als Berlin. Natürlich ist die Stadt nicht so aufgeregt. Eher gelassen denn hysterisch. Wie sagt Reid Anderson, der kanadische Intendant des Stuttgarter Balletts, so treffend: »Stuttgart ist wie ein bequemer alter Pulli.« Jahre kann es dauern, bis man sich darin einkuscheln kann. Aber Vorsicht, dieser Pulli ist nicht perwollgewaschen, er ist nicht weichgespült. Sondern er kann bisweilen kratzig sein.

Wie die Bewohner. Das Schwäbische kennt eine Vielzahl an Schimpfwörtern. Die durchaus eigentümlich sind. So ist ein Halbdackel ein größerer Trottel als der Dackel, und wird man Grasdackel genannt, sollte man Satisfaktion fordern. Auch wenn er zärtlich wird, neigt der Schwabe zur verbalen Grobheit, eine schöne Frau ist eine Krott. Also Obacht beim Flirten. Allerdings heißen die Schwaben heutzutage nicht mehr Häberle und Pfeleiderer, sondern auch Kim, Kowalski oder Yildiz. Der Großteil der Stuttgarter ist zugezogen, nahezu die Hälfte haben ihre Wurzeln im Ausland. Während man anderswo über die Unvereinbarkeit der Kulturen barmt, lebt man in Stuttgart ohne großes Aufsehen zusammen. Woran das liegt? An der schwäbischen Toleranz. Wegschauen, das gibt es nicht. In einem schwäbischen Mietshaus unbeobachtet zu bleiben, ist unmöglich. Isolation? Keine Chance. Spätestens bei der Kehrwoche muss man raus aus der Parallelgesellschaft.

Man merkt, diese Stadt ist eigen. Und grün. Nicht nur politisch. Es stimmt schon, vor lauter Menschen und Autos ist wenig Platz im Kessel. Oder wie Schriftsteller Max Goldt ihn nennt: »das Loch im Mickergebirge«. Aber, lieber Herr Goldt, jedes Loch hat einen Rand, und der ist in Stuttgart hübsch verziert. Mit Wäldern, Gärten und Reben. Gut lebt es sich am Rand, das haben die Reichen als Erste gemerkt. Ein Häusle am Hang, damit gehört man zur Hautevolee. Am Klingelschild sucht man die Namen der Bewohner oft vergebens, sie genießen die Aussicht, aber sie protzen damit nicht.

Net bruddelt isch g'nug gelobt. Nach diesem Motto lebt der Einheimische noch heute. Nicht gemeckert ist genug gelobt. Da wundert es nicht, dass der Ruf Stuttgarts ausbaufähig scheint. Stets genügte man sich selbst und war froh, dass nicht so viele Neugierige kamen. Schön ist es hier, aber das muss ja nicht jeder wissen. Mittlerweile hat sich das herumgesprochen.

Deshalb können wir bedenkenlos die Plätze vorstellen, die uns am Herzen liegen. Manche sind nicht zu übersehen wie der Fernsehturm, andere so versteckt, dass sie nicht einmal getauft sind, wie der Park ohne Namen. Wir reisen hoch hinaus auf den Birkenkopf und wühlen uns in den Untergrund ins Bunkerhotel. Einem Abstecher in den dröhnenden Rock-Tempel für Kopfschüttler folgt der Besuch in der Veitskapelle. Es geht in die Stadt und aufs Dorf. Stuttgart ist groß und klein zugleich. Bequeme Pullover dürfen ja auch nicht zu eng sein. Sie müssen Platz bieten und Bewegungsfreiheit, sie sollten andererseits aber auch nicht zu weit oder zu lang sein, am Ende verliert man sich darin oder stolpert über den Saum. Bequeme Pullis haben immer auch Schönheitsfehler. Aber das macht sie liebenswert. Und zu etwas ganz Besonderem.

STUTT GART



